



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel j. Johan. iij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Im andern Sontag nach

Trinitatis/

Epistel i. Johan. iij.



Erwundert euch nicht / meine Brüder / ob euch die Welt hasset / Wir wissen / das wir aus dem tode in das leben komen sind / Wer den Bruder nicht liebet / der bleibet im tode. Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todschleger / vnd jr wisset / das ein Todschleger hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend.

Man haben wir erkand die Liebe / das Er sein leben für vns gelassen hat / Vnd wir sollen auch das leben vor die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt gütter hat / vnd sihet seinen Bruder darben / vnd schleusst sein hertz vor jm zu / wie bleibet die Liebe Gottes in jm? Meine Kindlin / lasset vns nicht lieben mit worten / noch mit der zungen / Sondern mit der that vnd mit der warheit.



Diese Episteln vnd Euangelia / so man vmb das Pfingstfest vor vnd nach geordnet / reden viel von der Liebe / nicht allein die wir zu Christo vnd Gott haben sollen / welche ist nichts anders / denn danckbar sein vmb die empfangene / vnaussprechliche Wolthat / der Erlösung vnd Vergebung der sünden / durch Christi Blut vnd Tod / Sondern auch von der liebe

gegen dem Nehesten / welche nichts von jm empfehet / sondern jm schencket / vergibt / vnd allerley guts thut / Vnd nicht darumb auffhöret / ob die nicht widerumb lieben / denen sie wol thut.

Zu dieser tugent vermanet hie S. Johannes die Christen / wie solcher vermanung wol not ist / weil man sihet / wie seligam sie ist vnter den Leuten in der Welt / Vnd sonderlich vermanet er / das sie sich nicht wundern soll / ob sie die Welt hasset / vnd gerne tod haben wolte / wie Cain seinen Bruder (als er nehest hie vor gesagt) geschödet hat / Welches natürlich einen jeden harte für den Kopff stoßet / vnd die Liebe ser hindert.

Denn was ist auch wunderlichers auff Erden / denn die jenigen hassen / von welchen sie geliebt werden / vnd eitel guts empfangen? Wer hette jmer gemeinet (sprechen wir selbs) das die Leute künden so böse sein? Vnd wer wil oder kan mehr der Welt dienen vnd guts thun / weil sie so vndanckbar ist / vnd nichts denn hafs für die Liebe zu lohn gibe? Aber laßt vns erstlich von vns selbs sagen / vnd vns ansehen / die wir getaufft / das Euangelium empfangen haben / wie wir Gott lieben / für die hohe liebe / das er vns seinen Son geschencket hat. O da ist vberaus auch ein schön Exempel zu sehen / grosser freude vnd danckbarkeit / dafür wir billich für Gott vnd seinen Engeln schamrot / vns selbs anspeien solten.

Was sol man aber von andern sagen? welche so sie die selige Predigt von dieser Gnade vnd wolthat Gottes hören / wollen die selbige nicht leiden / verdammens für Kezerey / vnd die / so es predigen der Welt zu dienst / heil vnd seligkeit / müssen jr ein Fluch vnd Segopffer sein (sagt S. Paulus 1. Corinth. 4) das kein vbelthes

Exempel
Bischoffs
Gregorius
Theoclastus
is.

Ex
und
die
auf
Joh

163
Sontag
1604

Auslegung der Epistel /

ter von jr jemerlicher vnd schmellicher gehandelt vnd hingerichtet wird / Wie wir auch bisher / vnd noch / bey dem Papsst vnd seinem anhang / gesehen haben.

Verma-
nung / das
man sich
nicht ver-
wundere
der Welt
boosheit.

Du solches die erfahrung vns le-
ret / welches sonst kein menschlich
hertz glauben künde / Noch sehet S. Jo-
hannes an zu vermanen / vnd spricht /
Meine lieben Brüder / Verwundert
euch nicht / das euch die Welt has-
set / zc. Sol man sich des nicht wun-
dern / was ist denn mehr auff Erden
zu wundern ? Sette ich doch gemeis-
net / wenn etwo ein einige Predigt von
der Gnade Christi gehöret würde / Es
solte sie alle Welt mit höhesten freu-
den annehmen / vnd nimmermehr solcher
Gnaden vnd wolthat vergessen. Wes-
re es doch dagegen kein wunder / das
sich die Erde plözlich aufstehet / vnd
die Leute verschlünde / die Gott keinen
danck wissen / das er seinen Son leste
einen Menschen werden / vns verdan-
pte / von Sünd vnd Tod erlöset / ins
Leben vnd Seligkeit zu setzen. Ist das
nicht schrecklich / das man diesen heis-
land vnd seine Lere mehr fliehen vnd
ansfeinden sol / denn den Teufel selbst.

Vndank-
barkeit der
Welt vnd
hass wider
Gott für sei-
ne wolthat.

Was sol doch Gott hiezu sagen
vnd thun ? Billich spricht er durch den
Propheten Micha. 6. zu seinen Jüden /
Was hab ich dir gethan / Mein Volck /
vnd wo mit habe ich dich belediget ?
Das sage mir. Hab ich dich doch aus
Egypten land / aus dem Dienst haus-
se / erlöset / vnd deine Feinde im roten
Meer erseuffet. Item / Dencke doch
daran / wie ich dem Propheten Bile-
am gewehret habe / das er dich nicht
verfluchen muste / damit du nicht gar
ausgerottet wurddest / Daran jr je mer-
cken soltet / wie der H. Er euch alles
gutes gethan hat. Vnd Christus zu
seinem vndankbarn Volck / Jerusa-
lem / Jerusalem / die du töddest die Pro-
pheten / zc. Wie ofte hab ich deine
Kinder versamlet wollen / wie eine
Henne ire Küchlin versamlet vnter ire
Flügel ? Als wole er sagen / Bin ich
doch nicht komen / vnd habe dir ges-
predigt / das du soltest sterben vnd ver-
dampt werden / Sondern ich leide für
deine Sünde den tod vnd Gottes zorn /

vnd bringe dir alle Gottes gnade vnd
wolthat / zeitlich vnd ewiglich. Wo-
her kompt denn solcher bitterer hass /
wider mich vnd meine Predigt ?

Wolan (spricht S. Johannes) weil
die Welt kan Gott selbst hassen
für solche wolthat / Lieber / so lasse
euch nicht wundern / das euch derglei-
chen widerferet. Was ist es / das ich
meine Liebe erzeige / mein Leib vnd le-
ben dahin setze / diese Lere zu bester-
gen / vnd dem Tiehesten zu helfen ?
Ih. es ist eine arme / bettelische / gar-
stüge vnd stinckende Liebe / gegen der
das Christus für mich stirbet / mich
vom ewigen Tode zu erlösen. Kan es
Gott mit seiner höhesten grundlosen
Liebe nicht bey der Welt erheben /
das sie im dafür danckbar sey / Was
ist wunder / ob sie dir gram wird / für
deine wolthat ?

Vnd was wiltu pochen / vnd schar-
ren vber vndankbarkeit ? Wistu doch
selbs ein stück der selben Welt / für die
Gottes Son hat müssen sterben. Vnd
ob du auch für sie stirbest / so ist es
doch nichts gegen dem / das Gott sei-
nes eigen Sons vmb iren willen nicht
verschonet / sondern von iren eigen
Sünden leste hinrichten vnd töden.

Was ist aber doch die vrsache
hass der Welt ? Kurz zu vor
zeitgers / in dem Exempel von Cain /
der von dem argen war (spricht er) vnd
erwürget seinen Bruder. Vnd warum
erwürget er ir ? Das seine werck böse
waren / vnd seines Bruders gerecht.
Ein schöne / rechte sache / allein dar-
umb hassen / das der Hasser vnd Tode-
schleger böse / vnd der Woltheter gut
ist. In bürgerlichem vnd heuslichem
Regiment vnd Ampt / zürnet man
vmb des bösen willen / vnd straffet die /
so da vbeltheter / vñ vngheorsam sind /
Das ist rechter zorn vnd straffe / Aber
die Welt ist ein solch früchelin (in dem
sachen / da Gott mit ir zu thun hat) die
da hasset / verfolget vnd tödret / als
Vbeltheter vnd Schelcke / die / so ir guts
thun. Das hat sie von irem Vater Cain
(spricht Johannes) dem grossen heilis-
gen Bruder Mörder. Da ist ir recht Bil-
de gemale / dem sie sich allzeit nach ar-
tet vnd spiegle.

Vrsache des
hasses der
Welt / das
sie böse / vnd
die Christen
stom sind.

Cains erom-
pel / dem
die Welt
folget.

Die

Die liebe frome Mutter Zeua / da sie
jren ersten Son hatte geborn / da sprach
sie mit grossen freuden vnd hoffnung /
Cauß gottes verheissung von dem künff
eigen Samen / so der Schlangen Kopff
solte zutreten / Tu hab ich den Man
den HERRN / Vnd hies in darumb /
Cain / das ist / vberkommen. Als wolt sie
sagen / Ich habe nu den rechten Scharz
kriegt / Denn sie hatte noch keinen
Menschen sehen auff Erden geborn
werden / vnd war die erste liebe frucht
des menschlichen geschlechts / Des freu
et sie sich / vnd sprach sich selbs selig /
Vnd ward dieser Son in solcher hoff
nung auffgezogen / als würde er aller
Welt nach im helfen vnd selig ma
chen / Das seine Brüder vnd Schwes
ter / sampt jren Kinds Kindern sich
des müsten trösten.

Das hat er auch wol gemercket / vnd
sich gar stolziglich darauff gebrüster /
für seinem Bruder / welcher dagegen
einen betrübten namen muß tragen /
das er heisset / Habel / das ist / Nichts
vnd Eitel / Als solten die Eltern sa
gen / Ah / es ist nichts mit diesem / Cain
ist es gar / der rechte Erbe vnd Besi
ger der verheissenen Gnade / so Gott
dem Menschen gegeben / Herr vnd Jun
cker für allen seinen Brüdern.

Wie werden die fromen Eltern beide /
der hoffnung vnd trosts zu dem Son /
aus grossen herzlichem sehnen der er
lösung von jrem jemerlichen fall / viel
Jar gelebt / auff diesen / als den Erst
gebornen / allein gesehen haben / Vnd sie
beide mit grossen vleis auffgezogen vnd
gelert / von jrer sünde vnd fall / vnd der
verheissung Gottes jnen gegeben / Bis
sie nu erwachsen / vnd selbs in das Pries
terlich Ampt treten / sonderlich der
Erstgeborne Cain / der sich mit gross
sem ernst darumb annimpt / vnd wil
für Gott der erste sein / vnd opffert sein
erste fruchte aus der Erden / von Gott
gegeben / vnd durch seine arbeit erwor
ben / wie er on zweifel zuuor von sei
nem Vater gesehen / Habel aber / als
der geringer / vnd ein armer Schaf hir
te / opffert auch von seinen Schafen die
Erstlinge / so im Gott bescheret hatte /
on seine mühe vnd sorge.

Da nu solch Opffer geschehen / ma
chet Gott solchen wunderlichen wech

sel / das das feur vom himel herab furh /
vnd verzeret Habels Opffer / Aber Ca
ins Opffer blieb vnerzeret. Das war
das zeichen der Gnade / wie der Text
sagt / Gott sahe Habel vnd sein Opf
fer gnediglich an / Cain aber vnd sein
Opffer sahe er nicht gnediglich an.

Da haben beide / Adam vnd Zeua /
gesehen / das sie jrer hoffnung vnd
trosts an diesem erstgebornen Son bes
trogen / vnd Gottes wunderbarlich Ge
richte müssen lernen / der den armen
asschenbrödel (wie er gegen seinem Br
der / auch von im selbs / gehalten) vor
dem andern ansieht / Aber / sonderlich er
selbs / Cain / der des gar zu gewis war /
auch auff seiner eltern wohn / das er / als
der Erstgeborne / für Gott der furne
meste were / hiemit grewlich für den
Kopff gestossen / vnd den Heuchler /
so er bisher gedecket / an tag gibt / vnd
mit heimlichem has wider Gott / aber
mit öffentlichem zorn vnd neid wider
seinen fromen / vnschuldigen Bruder /
also entbrandt ist / das in auch die El
tern darumb müssen straffen / Des er
doch nichts gebessert / sondern viel mehr
entzündt wird mit rachgir / das er / so
balde er allein zu im kompt auff dem
felde / in zu tod schlegt. So gar den
cket er nicht sich zu bessern / oder gna
de bey Gott zu suchen / noch so barm
herzig sein kan / das er seinem einigen
Bruder / den er auff Erden hat / der
doch an im nichts vbel gethan / künd
vergeben / vnd im Gottes gnade gön
nen.

Das war der trost vnd die freude /
so die armen Eltern / Adam vnd Zeua /
an jren ersten Kindern erlebt hatten / da
von sie hernach jr leben lang auff Er
den ein schwere betrübte zeit gehabt /
(sonderlich weil sie sahen / das aller dies
ser jamer von jrem ersten fall her kom
men) vnd für grosser traurigkeit vnd
herzleid hetten müssen vergehen vnd
verderben / wo sie Gott nicht wider ge
tröstet hette / mit einem andern Son /
Denn da war nu all jr hoffnung aus /
das sie sich nicht allein des Erstge
bornen Cains vergebens getröstet /
sondern auch des andern Sons / von
dem sie nu gewis zeugnis hatten / das er
Gott gefiele / müssen beraubt sein / Vnd
nu nicht mehr wissen / woher sie des
e ij trosts

Hoffnung
vnd trost
der ersten
an auff Ca
in jren er
sten Son

Habel nit
das gegen
Cain gesch
en

Ursache der
hassen der
Welt das
ie böse vnd
te Christen
vom him

Cains chun
vnd trost
auff seine
heiligkeit
vnd Opffer

Ursache der
hassen der
Welt das
ie böse vnd
te Christen
vom him

Cains vns
glaube vnd
böses herz
an tag gege
ben

Adam vnd
Zeua jamer
vnd herz
leid an jren
ersten Sö
nen

Auslegung der Epistel /

eroffs des verheiffenen Samens gewar-
ten sollen.

*Der Welt
Bild in Ca-
in zum höch-
sten für ge-
stellet.*

Sie / da hastu das Bilde der
Welt in diesem Cain auff's schön-
ste vnd eigentlichst gemaler / als
im ersten vnd höchsten furnemesten
stück / Denn dieses Cain gleichen ist freis-
lich niemand nach im gewesen. Vnd
werden in diesem allein die fürgebildet/
so der ausbund vnd beste kern sind auff
Erden / die heiligsten / frömestten Gottes
diener. Dagegen ist der elende / nichtige
Altschenbrüdel Habel / das arm Heufflin
der Kirchen Christi / Die mus diesem
Juncker Cain lassen den rhum vnd nam-
men / für Gott / das ers gar ist / als von
Gott im gegeben / dem alle ehre vnd
rechte gebüret. Darumb stolzieret vnd
pochet er auch auff seine würdigkeit /
vnd darauff sein Opffer vnd Gottes
dienst thut / meinet / Gott müsse es wol
ansehen vnd annehmen / vor seines Brüs-
ders Opffer.

*Habel gegen
Cain verach-
tet vnd
nichts.*

Die weil gehet das from Kind Habel
dahin / mus sich von seinem Bruder ver-
achten lassen / gömnet im die ehre wol /
helt sich auch selbs viel vnwürdiger /
denn jenen / Weis sich nichts zu trösten /
denn der blossen Gottes gnade vnd güt-
te / Glaubt an Gott / vnd hoffet des zu-
künfftigen verheiffenen Samens / vnd
in solchem Glauben sein Opffer auch
thut / zum bekentnis vnd zeichen seiner
danckbarkeit.

*Erstung
dem Habel
gegeben wi-
der Cains
rhum vnd
trog.*

Sie tröstet nu Gott auch widerumb
sein armes Heufflin / Denn es ist dis Er-
empel nicht diesem Habel / sondern den ar-
men Gottes Kindern / die diesem gleich
sind / geschrieben / das er nicht dar-
umb jrer vergessen / noch sie verworfs-
fen habe / ob sie schon von dem stolzen
Cain hoffertiglich verachtet werden /
als sein sie nichts für im / Sondern sie
auch gnediglich ansehe / vnd den stolzen
Cain mit seiner ersten geburt vnd Opf-
fer faren lasse.

*Ursach des
hasses Cain
wider Habel*

Aber hebt sich nu zorn vnd neid wi-
der den vnschuldigen Habel / so Got-
tes Wort den Cain angreiffet / vnd im
sagt / das er nicht vmb seiner würdigkeit
willen Gott gefalle / vnd sein werck vnd
Gottesdienst nicht wil lassen besser sein /
vnd mehr gelten / denn seines Bruders /
Darumb sehet er an seinen bruder auff's
bitterst zu hassen vnd zu verfolgen / vnd

kan keine ruge haben / bis er in hinunter
bringer vnd auserottet von der Erden.
Da hastu die ursache dieses hafs vnd
zorns der Welt / Nemlich nichts anders
denn (wie S. Johannes hie spricht) dar-
umb das seine werck waren böse / seines
Bruders aber gerecht.

Was hat der frome Habel seinem
Bruder gethan / das er im solt gram
sein? Helt er in doch als den Erstgebort-
nen / weit vnd hoch vber im / vnd thut im alle seine
alle ehre / liebet in als seinen lieben Brüs-
der / Lest im wol benügen / vnd begert
nicht mehr / denn das er einen gnedigen
Gott mag haben / Bitter vmb den zu-
künfftigen Samen / das ist / vmb heil
vnd seligkeit / seiner Eltern / seines Brüs-
ders / vnd des ganzen menschlichen ges-
schlechtes / Wie kan denn dieser Cain so
vnbarmherzig vnd grausam sein / das
er sein eigen blut vnd fleisch so grim-
mig ermordet?

Aber es ist die ursache / das der Teufel
hat des Cains hertz besessen / mit stolz
vnd hoffart seiner ersten Geburt / das er
sich helt für den trefflichen Man / der es
für Gott alles sey / vnd keine sünde ha-
be / Aber sein Bruder nichts sey. Vnd als
so keine rechte brüderliche liebe / sondern
eitel verachtung seines Bruders in sei-
nem hertzen hat / Vnd nu / da er sibet /
das sich Gott seines Bruders annimpt /
das kan er nicht leiden / lest sich nicht be-
wegen / was im gesagt wird / von Gote
tes wegen / das er sich für Gott demü-
tigte / vnd gnade süchte / Sondern wird
so voll bitterkeit vnd bosheit / das er
nicht kan seinen Bruder lebendig sehen /
sondern wider Gottes verbot vnd sein
eigen gewissen / selbs der Mörder an im
wird / vnd darnach hingehet / als habe
er daran rechte gethan.

Das ist / das Johannes sagt / das die-
ser Cain keine ander ursach gehabt /
seinen Bruder zu tödten / denn das seine
werck böse waren / seines Bruders ges-
recht. Also thut die Welt / als des heil-
igen Cains gehorsame Tochter / die mus
den Christen gram sein / vmb keiner vrsa-
che willen / denn vmb die höchste liebe
vnd wolthat / Des sibe an / die hohen
Exempel der lieben heiligen Erztveter /
Proppheten / vnd zum höchsten / Christ
selbs.

Was haben die lieben Apostel an sie
gesünd-

geständig/ die niemands leid oder schaden begeret / sondern in grosser armuth / vnd mit schwerer arbeit vmbher gezogen / die Leut geleret / wie sie solten aus des Teufels Reich vnd ewigem tod erlöset vnd selig werden / durch den Glauben an Christum. Das kan sie nicht hören noch leiden / Sondern schreien alle mit hauffen / Nur todt / todt / vnd von der Erden mit diesen Leuten / on alle gnade zc. Was ist denn die ursache? Ey / sie wollen der Welt helfen von irer Abgötterey vnd verdampren wesen / Solch gute werck wil sie nicht leiden / vnd jr böse werck nur gelobet vnd gepreiset haben / Das Gott müsse sagen / Was jr thut / das ist recht / vnd gefellet mir wol / Ir seid die frome Kinder / Fareit nur fort also / vnd tddret geseröft / alle die mein Wort predigen / vnd daran glauben.

Also thut sie auch noch vber vnserm Euangelio / Darob hat sich der hafs vnd verfolgung erregt / Denn es hat sich ja keiner andern verschuld erhaben / vnd kan vns auch nicht anders schuld geben / das wir wider sie gethan heten / denn das wir durch Gottes Gnaden sein Wort ans Licht bracht / das mit vns aus der blindheit vnd Abgötterey / darin wir eben so tieff gelegen als sie / geholfen / vnd gerne andern auch helfen wolten. Das ist die vnuergebliche sünde / damit wir den vnuerlölichen zorn vnd vnableschlichen hafs verdienet / das sie vns nicht können lebendig sehen.

Wir predigen doch nichts anders / denn den Glauben an Christum / den vnser Kinder beten / vnd sie selbs mit Worten bekennen / Vnd ist da kein vnterscheid / on das wir sagen / Weil Christus fur vns gecreuzigt / vnd sein Blut vergossen hat / vns von Sünden vnd Tod zu helfen / So thun es nicht vnser eigen werck / heiligkeit / Gottes dienst zc. Das ist inen so gar nicht zu leiden / das man jr glaublosen Gottes dienst nicht Christo gleich setzet / vnd leret nicht auff eigen würdigkeit / sondern auff Gottes Gnade trawen / vnd im fur die selbige danken. Welches were doch inen wol an zu nemen / vnd weren dabey / was sie selbs wolten / viel grösser / geleter / weiser / trefflicher Leute /

denn wir / wie sie denn sind.

Aber es ist die ursache / das Cains werck böse sind / Zabels aber gerecht / Das leste die sache nicht vertragen / vnd ist hie kein einigkeit noch vergleichung ewiglich zu hoffen. Die Welt wil ire Abgötterey nicht lassen / noch den Glauben annemen / sondern wil vns dahin zwingen / das wir Gottes Wort lassen / vnd iren Cainschen Gottes dienst preisen / oder sollen alle on gnade von iren Zenden sterben.

Darumb (spricht nu S. Johannes) laßt euch nicht wundern / ob euch auch die Welt hasset / Denn sie thut nach ihres Vaters Cains art / vnd kan nicht anders / Sie wils gar sein / Zabel sol nichts sein / Denn sie sind der grosse hauffe / der hohen / weisen / geleerten / gewaltigen / Die malet die Schrifft also / das sie müssen das arme zeufflin der Kirchen Christi hassen vnd verfolgen / vmb seiner guter werck willen / Denn sie können schlechtes das nicht leiden / das der vrsache nichtige hauffe sol sie leren / das wir allein durch Gottes gnad vnd barmhertigkeit / nicht durch vnser verdienst / selig werden / vnd jr Opfer (das ist / irze vnser Papisten Messe / so sie fur das heiligste werck vnd verdienst halten) nicht fur Gott gelte.

Also ist vns die Welt abgemal-
Welchs ist auch einem Christen not zu wissen / vnd etwas gros gelernet / Das er wisse / was er sich zu jr versehen sol / auff das er nicht dafur erschrecke / noch vngedultig werde / oder sich ire bosheit vnd vndanckbarkeit vberwinden lasse / das er auch böse werde / vnd ansähe zu hassen / vnd rache zu suchen / Sondern seinen Glauben vnd Liebe behalte / lasse die Welt faren / wenn sie nicht hören wil / vnd nichts bessers von jr gewarte / denn das sie in fur seine gute werck vnd liebe / auff bitterste verfolget / Vnd wisse / das die Kirche Christi auff Erden nicht mus besser haben / Dencke nicht nach dem eusserlichen schein vnd ansähen / Das sind der grosse hauffe / die weitesten / trefflichsten Leute auff Erden. Wie ist möglich / das diese alle solten irren vnd verdampft sein.

Denn es ist ja war / vnd kan nicht e ij anders

Auslegung der Epistel/

Die besten
in der Welt
müssen die
Christen ver-
folgen.

anders sein / wo Regiment vnd friede
sein sol / Da sind / vnd müssen sein / die be-
sten / höchsten / gelehrtesten / feinsten Leute
te / von königlichen / fürstlichen / adlich-
en tugenden vnd ehren. Es mus dieser
Cain nicht ein schlechter / geringer Man
sondern der trefflichste / weiseste / heilig-
ste / vnd dem armen Habel mit aller ge-
schicklichkeit weit vberlegen / sein / Vnd
summa / Er mus es gar sein vnd haben /
wie sein name lauter / Wie sich auch in
seinen Kindern solchs beweiset hat / die
allerley künste erfunden haben. Aber das
ist schrecklich / das ein solcher Man /
von solchen fromen Eltern / vnd von
Gott so hoch geehret / so gar bitter vnd
grausam sol sein wider den armen Ha-
bel / allein vmb Gottes worts vnd glau-
bens willen.

Widerumb ist's trostlich dem fromen
Zeuffin Christi / die des gewis sind / das
sie Gottes Gnad haben / vnd darob leis-
den / was inen von der Welt widerferet /
da sie keinen schutz noch hülffe haben /
sondern nur des gewarten müssen / das
es inen gehe / wie diesem Habel / Widers-
feret inen bessers / des mögen sie Gotte
danken. Vnd also inmerdar in der liebe
bleiben / beide / gegen Gott / von dem sie
Gnade vnd Liebe empfangen vnd gefü-
let haben / vñ gegen dem Teuffel / auch
iren feinden / Wie dieser Habel gegen sei-
nem Todschleger Cain sein brüderlich
herz vnd güte (wenn er solce wider ge-
lebt haben) hette behalten / vnd gerne
vergeben / Ja Gotte für in vmb verge-
bung gebeten.

Wir wissen / das wir aus dem To-
de in das Leben komen sind / Denn
wir lieben die Brüder.

Das sol die ursache sein / die vns bewes-
gen sol / die wir Christen sind / das
wir in der liebe bleiben. Die setzet er zu ge-
gen / der ursachen / das die Welt vns ha-
sset / welche ist ire eigen boosheit. Es ist
nicht wunder (wil er sagen) das euch die
Welt hasset. Denn es ist gar ein grosser
vnterscheid zwischen ir vnd euch / Die
Welt ist in iren eigen bösen wercken / vñ
glauben / hoffart / verachtung Gottes
Worts vnd seiner Gnaden / hafs vnd
verfolgung der fromen / schon dahin ge-
fallen in des Teufels reich vnd ewigen

Der Christe
grosses vor-
teil vor aller
Welt.

tod / vnd wil ir nicht sagen noch helfen
lassen / das sie möchte eraus komen / son-
dern haltstarrig vnd verstockt / durch ir
eigen gewissen öffentlich verdampt /
wil darinne bleiben.

Aber wir / so an Christum glauben /
sind nu (Gott lob) viel andere Leute /
Nemlich / aus dem Tode vnd durch den
Tod hindurch komen / vnd ins Leben
gesetzt / durch das erkenntnis vnd den
Glauben des Sons Gottes / der vns ge-
liebet / vnd sich selbs für vns gegeben
hat. Solche empfangene Gnade vnd
wolthat von Gott / sol euch bewegen /
(spricht er) das ir euch nicht lasset der
welt vnd anckbarkeit / hafs vnd boosheit
erzürnen noch vberwinden / das ir dar-
umb von ewrem guten werck lasset / vñ
auch böse werdet / Damit ir nicht auch
solchen Schatz verlieret / Denn ir in auch
nicht von euch selbs / sondern aus lauter
gnaden habe / die ir zuvor auch eben so
wol als jene / im Reich vnd gewalt des
Todes gelegen seid / in bösen wercken / on
Glauben vnd Liebe.

Christen
sind aus de
tode ins le-
ben komen

Darumb erinnert vnd eröflet euch
selbs / solches ewres grossen guts vnd
vorteils / so ir habt vor jenen. Was ist
es / das euch / die ir das Leben habe / die
Welt hasset vnd verfolget / die da im To-
de ist vnd bleibet? Wenn schadet sie mit
irem hafs? Sie wird euch das leben / das
ir habe / vnd sie nicht hat / nicht nemen /
noch euch vnter den Tod werffen / dar-
aus ir schon durch Christum komen seid.
Wenn sie viel thut / so mag sie euch et-
wo mit bösen worten lestern / ewer gut-
oder den faulen stinckenden Madensack
nemen / der on das dahin gegeben ist /
das er verwesen mus / Vnd damit euch
ins Leben aus diesem leiblichen tod vns
lend geholffen wird.

Also werdet ir viel mehr an ir / denn
sie an euch gerochen / Vnd ir habt die
freude / das ir seid vom tod ins Leben ge-
setzt / dafür sie im Tod ewiglich bleiben
mus. Vnd vber dem / das sie meinert euch
zu nemen / beide / Himelreich vnd Erds-
reich / Leib vnd Seele verlieren mus.
Wie künnd ir hafs vnd neid greulich er-
strafft vnd gerochen werden? Soltet ir straffe vnd
doch / beide / dem Teufel vnd der Welt verdammt
nicht zu liebe / viel weniger euch selbs zu
leid thun / das ir vmb iren willen wolle
euch

Die Eie
saget /
die Gl
rechtich
ka ist.

Der Welt

enck lassen ewer seligkeit vnd trost ver-
derben / vnd solchen Schatz verlieren/
durch ungedult / rachgirt. Ja / jr soltet
euch viel mehr jres elends vnd verdamm-
nis erbarmen / Denn es gehet euch nichts
daran abe / Jr müßtet doch eitel gewin/
die Welt aber eitel schaden / haben. Vnd
mus euch den kleinen schaden / so jr leib-
lich vnd zeitlich leidet / beide / hie vnd
dort / all zu tewer bezahlen.

W / woher wissen wir denn/
das wir aus dem Tode ins Leben
kommen sind? Daher (spricht er)
Denn wir lieben die Brüder. Was ist
das? Ist nicht das vnser lere / Das er
vns zuvor geliebet hat (wie S. Johans
nes selbs sagt da er ist für vns gestorben
vnd auferstanden / ehe wir in geliebet
haben. Wo das geglaubt wird / da gehet
denn erst an die Liebe / beide / gegen
Gott vnd dem Liebesten? Warumb
sagt er denn / Wir sind aus dem Tode
ins Leben kommen / Denn wir lieben die
Brüder.

Die Liebe
zeigt / wo
die Glaube
reuschafft
sein ist.

Es ligt aber an dem wort / Wir wiss-
sen / Denn er sagt deutlich / Daher wis-
sen wir / das wir aus dem Tode sind ko-
men / das ist / daran kan man spüren
vnd erkennen / wo vnd welche die Leute
sind / da der Glaube reuschafft ist /
Denn S. Johannes hat diese Epistel
fürnemlich geschrieben wider die falsche
Christen / wie der viel sind / die da auch
Christum rhümen (wie der glaublose
Cain) vnd doch bleiben on frucht des
Glaubens. Darumb redet er nicht da-
von / wie vnd wo durch man von Sün-
den vnd tod zum Leben kompt / sondern
woran man solches erkenne / Non de causa
sed de effectu.

Denn es ist nicht genug / das wir rhü-
men / wir seien aus dem Tod ins Leben
kommen / sondern es mus sich auch zeigen
vnd sehen lassen / Denn der Glaube ist
nicht ein solch ding / das da gar ledig
vnd tod lige / sondern wo er im hertzen
lebt / da mus sich je auch des selben
Krafft beweisen / Wo er das nicht thut /
da ist der rhum falsch vnd nichts.

Damit beweiset sichs aber / so man die
frucht spüret / das des Menschen hertz /
durchgossen mit dem trost vnd gewiss-
sem vertrauen der göttlichen Gnaden

vnd Liebe / bewegt wird / das er auch
gegen dem Liebesten gürtig / freundlich /
sanftmütig / gedültig ist / niemand neid-
det noch hasset / sondern jederman ger-
ne dienet / vnd wo es not ist / hilfft mit
Leib vnd Leben.

Solche frucht beweiset vnd zenget /
das gewislich solcher Mensch ist aus
dem Tod ins Leben kommen. Denn wo er
solchs nicht glaubte / sondern noch zweif-
uelte an der Gnade vnd Liebe Gottes /
so würde er auch nicht solch hertz könn-
en haben / Gotte zu lieb vnd danck /
dem Liebesten auch seine liebe zu erzei-
gen. Wo aber dieser Glaube ist / vnd er
kennt solch grosse Gnade vnd wola-
that / das im aus dem Tode zum Leben
geholfen / so wird dadurch sein hertz
enzündet / widerumb zu lieben vnd alles
guts thun (auch seinen feinden) wie
Gott im gethan hat.

Also ist recht geredt vnd verstanden /
das S. Johannes sagt / Wir wiss-
sen / das wir aus dem Tode kommen sind /
Denn wir lieben die Brüder. Also / das
der grund bleibe / das wir allein durch
den Glauben gerecht / das ist / vom To-
de erlöset werden. Das ist das erste stück
der Christlichen Lere. Darnach ist ein
ander frage / ob der Glaube reuschafft
sein da sey / oder gederbet / vnd ob es ein
falscher schein vnd lediger rhum des
Glaubens sey. Darumb redet er deutlich
also / das wir nicht durch die Liebe aus
dem Tod erretet werden / Sondern nu
wir daraus erretet sind / vnd vns das
Leben geschenck't ist / Das wissen vnd se-
hen wir dabey / das es solchs in vns wir-
cket / das wir nicht mehr wie Cain / hof-
fertig / vermessen auff vns selbs / den
Liebesten verachten / voll neides / has-
ses / bitterkeit sind / sondern jerman
gerne geholfen sehen / vnd so viel an
vns ist / im dazu dienen / vnd alles guts
thun.

Diese vermanung treibt nu S. Jo-
hannes weiter / zum beschlus / durch das
widerspiel / mit ernstten Worten vnd eitel
Donnerschlegeln / wider die / so fleischlich
sich Christen rhümen / vnd doch on die
Liebe sind / Vnd setzet etliche stück /
damit er beweiset / das / wo die Liebe
nicht ist / auch kein Glaube noch erlö-
sung vom Tode sein kan. Auff das hie
niemand sich selbs betriege / oder furnes
uñ me?

Beweisung
des Glau-
bens / durch
sücht vnd
werck der
Liebe.

Die Liebe
bringt nicht
aus dem To-
de / sondern
beweiset /
das wte
schon im le-
ben sind.

Auslegung der Epistel /

me / sich zu entschuldigen / mit vergeblichen Worten vnd rhum des Glaubens / Sondern wisse / das es mus ein warhafftig wesen sein / das die Liebe da sey / dadurch der Glaube erzeuge / das er im hertzen lebe.

I.

Wer den Bruder nicht liebet / der bleibt im Tode.

Was ist durre vnd klar beschloffen / das sich niemand des Lebens rhume / der nicht die Liebe hat / Denn da beweiset sich das widerspiel / des / so im Menschen der Glaube sol wirken / Weil des keine frucht gespüret wird / sondern bleibe / wie er zuvor gewesen / in dem aleen Cainischen wesen / erstarrt vnd tod / on trost vnd fülen götelicher Gnaden vnd Lebens. Darumb dencke / vnd vermesse sich nur niemand des Lebens / so er on Liebe vnd alle frucht des Glaubens bleibe / Sondern viel mehr in sich selbst schlahe vnd erschrecke / vnd dencke / das er ein warhafftiger Gelnbiger werde / damit er nicht im ewigen tod / vnd schwerer verdammis / denn andere / so nicht das Euangelium gehöret / bleibe.

II.

Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todschleger / Vnd jr wisset / das ein Todschleger nicht hat das ewige Leben bey jm bleibend.

Was ist noch klerer vnd sicherer bewiesen / das / wer nicht die Liebe hat / im Tode bleibet. Vnd ist ein seer hart vnd schrecklich vrtail / Das solcher nichts besser ist / denn der Bruder Mörder Cain / vnd sein hertz gewislich blutigirig vnd mörderisch ist wider seinen Bruder / wo man jm nicht thut was jm gefellet / Vnd wo der hasz entbrend / vnd jm nicht durch die furcht der schande vnd straffe gewehret wird / auch mit dem werck solchen hasz beweiset / Den er gönnet seinem Bruder nichts guts / vñ wird fro / wo es jm vbel gehet.

Das thut gewislich nicht / der da gelnbet / das jm aus dem Tode geholffen sey / Denn wo ein Mensch erfahren hat / was fur jamer vnd elend der Tod sey / vñ nu des Lebens sich tröstet vnd frewet

Ein mensch on Liebe / ist ein Todschleger für Gott.

Wer aus dem Tode erlöset ist / der hat keine lust an jemandes tod.

et / vnd dencket dabey zu bleiben / Der wird solches auch andern gerne gönnen / vnd keine lust zu jemandes tod haben / Darumb ist gewislich das widerspiel war / wie er spricht / Wir wissen / das / wer ein Todschleger ist / der hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend.

Vnd hie sibest du / was menschlich hertz on Glauben vnd erkentnis Christi ist / nemlich / im grund nichts anders / denn ein Cain vnd Mörderisch hertz wider seinen Liebesten / Das sich keiner zu einem Menschen / der nicht ein Christ ist / beßers versehen darff / Wie die Schrifte offft vnd viel mal solche glaublose heiligen malet / Nemet sie bluddürstige vnd falsche / Psal. 5. vnd Prouer. 1. Ire Füße eilen blut zu vergießen zc. Das sind alle Menschen von natur / dieses Bruders Mörders / Cains Kinder.

Denn sie sind freilich nicht besser / wes der jr Vater Cain / welcher ist der größte / hochverstendigste / weiseste mensch / als die erste frucht von den heiligen Eltern Adam vnd Heua geboren / weit vber alle Menschen / die nach jm komen / mit allerley naturlichen tügenden begabet / Aber fur Gott ein vnglaubiger mensch / daher er auch an seinem Bruder ein Mörder wird / Das were er nicht worden / wo nicht die Natur von Vater vnd Mutter her verderbet were.

III.

Daran haben wir erkand die Liebe / das Er sein leben für vns gelassen hat / Vnd wir sollen auch das leben vor die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt güter hat / vnd sibet seinen Bruder darben / vñ schleufft sein hertz vor jm zu / wie bleibet die Liebe Gottes in jm?

Was zeigt er / was die rechte Christliche Liebe sein sol / vnd sehet das hohe exempel vnd furbilde der Liebe Gottes / oder Christi. Daran haben wir erkand (spricht er) die liebe / das Er / nemlich Gott / sein leben für vns gelassen / das ist / sein blut vergossen vnd gestorben (Denn Christi blut vnd sterben / heisset Gottes blut vnd sterben / wie Paul. sagt Act. 20 sagt) Solches empfehet vñ fasset das hertz durch de glauben

Gott hat sein leben für vns gelassen.

Was ist der glückseligste in den menschen.

Der vnbargügliche genuss.

ben / vnd daher auch also gesinnet vnd geneigt wird gegen seinem Liebesten / das er im helffe / wie im geholffen ist / ob er auch sol das leben drüber lassen / Denn er weis / das er nu ist vom Tode errettet / vnd der leibliche tod im nichts an seinem leben schaden noch nemen kan. Wo aber solch hertz nicht da ist / da ist auch kein Glaube noch fülen der Liebe Gottes noch des Lebens.

Waszeichen
der glaublo-
sen herten /
so dem Hebe-
sten in d-
en nicht hel-
ffen.

Vnd sonderlich spüret sichs daran / spricht er (wie es grob gnug zu verstehen / vnd ein jeder aus einem kleinen das grosse schliessen mag) Wo jemand der Welt güter hat / vnd sihet seinen Liebesten darben / da er im wol helffen kan / on alle seinen schaden / Vnd schleusst doch da selbst sein hertz für im zu / mit kleinem vnd geringem werck der Liebe im zu helffen / Wie kan in dem die Liebe Gottes bleiben / die er nicht so gros vnd werd achtet / das er darumb einen Zeller emperen oder geben wolt seinem dürfftigen Bruder? Wie solt der ein grossers thun / vnd das leben für im lassen? Wie kan ein solcher warhaffteig rhümen vnd wisen / das Christus sein leben für im gelassen / vnd aus dem Tode errettet habet?

Der Welt
vnbarmher-
zigkeit ge-
gen den ar-
men.

Was ist aber gemeiners in der Welt / denn solche Leute / welche / ob sie wol können / vnd der Welt güter haben / dennoch ir hertz zuschliessen für den armen dürfftigen / wie der Reiche Wanst für dem armen Lazaro. Wo sind an Keiser / Könige / Fürsten vnd Herrn Höfen / die der armen Kirchen die hand reichen / oder die ringe von irem Brot gönnen / zu versorgung der armen / des Predig Ampes / Schulen / vnd ander nordurfft der Kirchen? Was solten diese in grossern thun / da ein jeder schuldig ist / sein laib vnd leben für seinen Bruder / viel mehr für die ganze Christenheit / zu lassen. Tu hören wir ja dis schrecklich vrtail / das die solche Liebe nicht haben / sind für Gott Todschleger vnd Mörder / vnd können das ewige Leben nicht haben.

Ja / man mag wol noch von diesen schweigen / vnd von denen sagen / die

da nicht allein den dürfftigen nicht geben / sondern vnuerschampt vnd mit gewalt nemen / stelen / rauben dem Lesbesten / mit vbervorteilern / betriegen / schinden vnd schätzen armer Leute / Da zu öffentlich vnd mit gewalt der armen Kirchen das Brot aus dem maul reissen / das ir gebüret vnd gestiffet ist / Wie jzt nicht allein der Papisch Hauße / sondern auch viel vnter denen / die da wollen Euangelisch heißen / an den Pfarr vnd gemeinen Kirchen gütern thun / vnd dazu die armen Pfarrherr mit Tyranny plagen vnd martern. Aber O wie schrecklich vnd schwer vrtail wird auch vber solche gehen / die dem Herrn Christo / auch den trunck kaltes wassers in seinem durst enzogen haben.

Rauben
vnd stelen
der armen
vnd Kirchen
güter.

III.

Meine liebe Kindlin / lasset vns nicht lieben / mit worten / noch mit der jungen / Sondern mit der that vnd mit der warheit.

Die Welt vnd falsche Christen geben auch grosse Liebe für mit worten / aber in der that / vnd da sie sol beweiset werden / da findet sichs / das es nichts ist / Darumb spricht er / Wo nicht die Liebe ist also gethan / das sie auch für seinen Bruder bereit ist das Leben zu lassen / vnd doch viel von Christo rhümen wil / das ist gewislich eitel nichtiger / erichter schein vnd lügen / damit du dich selbs betreuigest / vnd bleibst im vnglauben vñ tode ein Vnchrist / vnd erger denn andere / die vom Euangelio nicht wissen / Darumb / wer da wil recht faren / vnd ein Christen funden werden / der dencke / das er also sich erzeige mit der that vnd werck / das man spüren könne / das er nicht / wie die andern / ein Lügner vnd Mörder / irem Vater dem Teufeln nach folge / Sondern / das er warhafftig vnd mit dem herten an Gottes Wort hange / vnd aus dem Tode ins Leben komet sey.

Euange